

# Die Tourismusregionen in Bayern

Dipl.-Kfm. Univ. Rosina Maria Fuchs-Höhn

„Es kommen mehr Gäste, die nicht mehr so lange bleiben“. Dieser Satz beschreibt die Entwicklung des Tourismusgeschehens in Bayern in den einundzwanzig Jahren 1984 bis 2004, denn während die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in den Beherbergungsstätten mit neun oder mehr Betten (ohne Campingplätze) 1984 (4,0) und 1994 (3,9) noch annähernd gleich hoch war, sank sie bis 2004 auf 3,0 Tage. Die Gästeankünfte stiegen in diesem Zeitraum um 51,3% auf knapp 22,8 Mill., die Gästeübernachtungen nahmen jedoch nur um 16,1% auf nahezu 69,4 Mill. zu; gegenüber 1994 stieg die Gästezahl 2004 um 19,5%, die Gästeübernachtungen reduzierten sich um 5,5%. Die Auslastung der angebotenen Betten lag 1984 bei 36,4% und 1994 bei 39,8%, bis 2004 sank sie jedoch wieder auf 35,1%. Dies auch, da die Anzahl der angebotenen Betten in diesen zwanzig Jahren um 19,7% auf rund 555 000 stieg – bei gleichzeitiger Abnahme der Beherbergungsstätten um gut 1 100 auf 13 800. – Nachfolgend werden neben der (statistischen) Entwicklung des Fremdenverkehrswesens in den (nach neuer Gliederung) 37 Tourismusregionen Bayern in den Jahren 1994 bis 2004 auch diese Regionen selbst von den Tourismusverbänden vorgestellt.

Die Monatserhebung über den Reiseverkehr ist eine dezentral durch die Länder durchgeführte Bundesstatistik.<sup>1</sup> Ihre Ergebnisse werden regional bis auf Gemeinde-Ebene entsprechend der amtlichen Verwaltungsgliederung veröffentlicht. Daneben werden in den Ländern die Statistikergebnisse entsprechend den Erfordernissen des bedeutenden Nutzerkreises „Tourismusverbände“ nach „Tourismusregionen“ ausgewiesen.<sup>2</sup> Deren Abgrenzung ist jedoch aus verbandsinternen Gründen nicht in allen Fällen eindeutig, sodass Doppelzählungen bei vier Paaren aneinander angrenzender Tourismusregionen auftreten. Auf diese Doppelzählungen wird im folgenden jeweils hingewiesen.

Die bisherige Aufteilung Bayerns in 32 Fremdenverkehrsgebiete und „Übriges Bayern“ durch das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung aus den frühen 70er Jahren wurde in Zusammenarbeit mit den vier Tourismusverbänden „Franken“, „Ostbayern“, „Allgäu/Bayerisch-Schwaben“ und „München-Oberbayern“<sup>3</sup> und in Abstimmung mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr, Infrastruktur und Technologie abgelöst durch die Neugliederung nach 37 Tourismusregionen (vgl. Kartogramm und Tabelle). Die bisherige Einteilung war nicht mehr zeitgemäß und vermochte nur noch einen Teil des regionalen Tourismusgeschehens in Bayern abzubilden.

**Statistik:** 2004 gab es im Freistaat 13 841 Beherbergungsstätten mit neun oder mehr Betten (ohne Campingplätze), 60

mehr als zehn Jahre zuvor, aber 1 135 weniger als 1984. Die Zahl der angebotenen Betten stieg zwischen 1994 und 2004 um 6,2% auf knapp 555 000, die der Gästeankünfte nahm um 19,5% auf rund 22 781 000 zu. Die Übernachtungen sanken jedoch um 5,5% auf 69 365 000; die durchschnittliche Aufenthaltsdauer reduzierte sich von 3,9 auf 3,0 Tage. Auch die Auslastung der angebotenen Betten ging zurück, und zwar um knapp fünf Prozentpunkte von 39,8% auf 35,1%. Im Vergleich zu 1984 stieg die Zahl der angebotenen Betten um knapp ein Fünftel, die Gästeankünfte nahmen um gut 7 723 000 (51,3%) zu, die Übernachtungen „nur“ um rund 9 643 000 (16,1%).

In die Zeit von 1984<sup>4</sup> bis 2004 fällt die Öffnung des Eisernen Vorhanges 1989, die u.a. auch die Reisefreiheit für die Bürger der neuen Bundesländer und der östlichen Nachbarländer mit sich brachte; sie hat die starken Zuwächse im Vergleich

- 1 Gesetz zur Neuordnung der Statistik über die Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz - BeherbStatG) vom 22. Mai 2002 (BGBl. I S. 1642) und Richtlinie 95/57/EG des Rates vom 23. November 1995 (ABl. EG Nr. L 291 S. 32).
- 2 Im folgenden werden für „Tourismusregion“ synonym auch die Begriffe „Fremdenverkehrsgebiet“ bzw. „Reisegebiet“ verwendet.
- 3 Tourismusverband Franken e.V., Wilhelmminenstraße 6, 90461 Nürnberg, <http://www.frankentourismus.de>.  
Tourismusverband Ostbayern e.V., Luitpoldstr. 20, 93047 Regensburg, <http://www.ostbayern-tourismus.de/>.  
Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben e.V., Fuggerstraße 9, 86150 Augsburg, [www.allgaeu.de](http://www.allgaeu.de), [www.bayerisch-schwaben.de](http://www.bayerisch-schwaben.de).  
Tourismusverband München-Oberbayern e.V., Radolfzeller Str. 15, 81243 München, <http://www.oberbayern.de>
- 4 Maschinelle Auswertungen zur Beherbergungsstatistik sind erst ab den Jahren 1983 (beschränkt) bzw. 1984 möglich.

zu 1984 mit bestimmt. Auch weitere politische Entwicklungen wie z.B. die Gesundheitsreform prägten die Entwicklung. Auffallend für die zwanzig Jahre von 1984 bis 2004 ist, dass insbesondere weniger bekannte Regionen größere Zuwächse verbuchen konnten, während die traditionell großen Tourismusgebiete bei den Übernachtungen zum Teil größere Einbußen hinnehmen mussten.

Die Neueinteilung der Tourismusgebiete erfolgte nach der regionalen Zuständigkeit der Tourismusverbände (TV) und stimmt nicht mit der Gliederung Bayerns in Tourismusgebiete nach dem Landesentwicklungsprogramm überein.<sup>5</sup> Im Wesentlichen lässt sich folgende Grob-Gliederung treffen:

- **Franken**

Regierungsbezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken, Landkreis Eichstätt (Regierungsbezirk Oberbayern) und einige Gemeinden (Doppelzählungen) in den Grenzbezirken zu Ostbayern (Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz) und Schwaben mit den 14 Tourismusregionen: Naturpark Altmühltal, Fichtelgebirge, Fränkische Schweiz, Fränkisches Seenland, Fränkisches Weinland, Frankenalb, Frankenwald, Hassberge, Oberes Maintal – Coburger Land, Rhön, Romantisches Franken – vom Rangau zur Romantischen Straße, Spessart-Main-Odenwald, Städtereion Nürnberg, Steigerwald

- **Ostbayern**

Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz (Überschneidung mit TV Franken bei den Tourismusregionen Naturpark Altmühltal, Frankenalb, Fichtelgebirge) mit den 6 Tourismusregionen Bayerischer Wald, Oberpfälzer Wald, Bayerischer Jura, Niederbayern zwischen Donau & Inn, Bayerisches Thermenland, Ostbayerische Städte

- **Schwaben-Allgäu**

Regierungsbezirk Schwaben (Überschneidung mit TV Franken bei der Tourismusregion Naturpark Altmühltal) mit den 2 Tourismusregionen Allgäu, Bayerisch-Schwaben

- **München-Oberbayern**

Regierungsbezirk Oberbayern (ohne Landkreis Eichstätt – Naturpark Altmühltal, Franken) mit den 15 Tourismusregionen München, Münchener Umland, Oberbayerns Städte, Ammersee-Lech, Starnberger Fünf-Seen-Land, Pfaffenwinkel, Zugspitz-Region, Tölzer Land, Tegernsee-Schliersee-Wendelstein, Wendelstein, Inn und Mangfall,

Ebersberg, Inn-Salzach, Chiemsee, Chiemgau, Berchtesgadener Land

### Überschneidungen mit anderen (Bundes-)Ländern

Nicht ausgewiesen werden können unter Schwaben-Allgäu die Gemeinden aus Baden-Württemberg und Österreich, die zu den Tourismusregionen „Bayerisch-Schwaben und Allgäu“ gehören sowie unter Franken die baden-württembergische Region „Liebliches Taubertal“.

## Die Tourismusregionen im Einzelnen

### *Tourismusregionen im Bereich Franken*

#### Naturpark Altmühltal

Mehr als 3 000 Quadratkilometer Gesamtfläche weisen den Naturpark Altmühltal als einen der größten Naturparks Deutschlands aus. Die Altmühl, entlang des 160 km langen Tals, das der Region seinen Namen gibt, ist Bayerns langsamster Fluss. Auf seinem windungsreichen Weg zur Donau mäandert er an Treuchtlingen, Solnhofen und Dollnstein vorbei zur Bischofs- und Universitätsstadt Eichstätt, die u.a. wegen ihres barocken Stadtbildes bekannt ist, und fließt über Kipfenberg, Kinding, Beilngries nach Dietfurt. Dort mündet die Altmühl in den Main-Donau-Kanal, der dann über Riedenburg weiter bis nach Kelheim in die Donau mündet (<http://www.frankentourismus.de/startseite.html> – Reiselandschaften – Naturpark Altmühltal; [www.naturpark-almuehltal.de](http://www.naturpark-almuehltal.de)). Die Tourismusregion Naturpark Altmühltal ist in Bayerns Mitte zu finden; sie beginnt im Westen im Landkreis Donau-Ries in Schwaben, umfasst Gemeinden der mittelfränkischen Landkreise Weißenburg-Gunzenhausen und Roth, den oberbayerischen Landkreis Eichstätt sowie im Osten Gemeinden der Landkreise Neumarkt in der Oberpfalz und Kelheim (Niederbayern).

**Statistik:** 515 000 Gäste besuchten 2004 den Naturpark Altmühltal und blieben dort 1 019 000 Nächte. Gegenüber 1984 stieg die Zahl der Gäste um über 49%, die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 48%. Die Gäste verweilten 2004 im Durchschnitt 2,0 Tage.

#### Fichtelgebirge

Das Ferienland Fichtelgebirge ist ein uraltes Mittelgebirge im Nordosten Frankens. Von gewaltigen Erdkräften vor Jahrmil-

<sup>5</sup> Vgl. <http://www.stmwivt.bayern.de/landesentwicklung/bereiche/lep2003/anhanggl.htm>

## Tourismusregionen in Bayern\*



\*In dieser Abgrenzung statistisch nachgewiesen vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung seit Mai 2005.

## Geöffnete Betriebe, angebotene Betten, Ankünfte, Übernachtungen, Bettenauslastung und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsstätten (ohne Campingplätze) in Bayern 1984 und 1994 nach Tourismusverbänden und -regionen

Tab. 1

Tourismusverband ----- Tourismusregion	1984						1994					
	im Monat Juni		Ankünfte insgesamt	Übernach- tungen insgesamt	Aus- lastung der angebo- tenen Betten	Durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer	im Monat Juni		Ankünfte insgesamt	Übernach- tungen insgesamt	Aus- lastung der angebo- tenen Betten	Durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer
	Geöffnete Betriebe	Angebo- tene Betten					Geöffnete Betriebe	Angebo- tene Betten				
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Tage	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Tage
<b>Bayern insgesamt</b> .....	<b>14 976</b>	<b>463 441</b>	<b>15 057 691</b>	<b>59 721 954</b>	<b>36,4</b>	<b>4,0</b>	<b>13 781</b>	<b>522 262</b>	<b>19 065 945</b>	<b>73 414 745</b>	<b>39,8</b>	<b>3,9</b>
und zwar												
<b>Franken</b>												
dav T01 Naturpark Altmühltal <sup>1,2</sup> .....	224	7 106	344 509	688 285	27,6	2,0	230	8 357	456 342	979 374	33,5	2,1
T02 Fichtelgebirge <sup>3</sup> .....	412	12 332	346 968	1 321 335	30,3	3,8	348	13 325	489 612	1 511 643	32,8	3,1
T03 Fränkische Schweiz .....	305	8 009	226 982	729 137	26,4	3,2	276	8 237	275 384	861 468	30,5	3,1
T04 Fränkisches Seenland .....	106	2 511	86 992	243 510	27,0	2,8	144	3 732	150 112	414 239	32,3	2,8
T05 Fränkisches Weinland .....	247	8 124	595 165	941 264	32,5	1,6	260	10 605	765 697	1 343 089	35,6	1,8
T06 Frankenalb <sup>4</sup> .....	166	4 460	176 750	478 509	30,6	2,7	147	4 349	194 448	503 254	32,7	2,6
T07 Frankenwald .....	303	7 901	210 048	944 560	34,3	4,5	247	7 792	269 079	1 042 678	38,2	3,9
T08 Haßberge .....	71	2 391	61 806	208 146	24,7	3,4	59	2 304	76 759	279 053	35,0	3,6
T09 Oberes Maintal - Coburger Land .....	121	4 192	193 027	521 927	35,1	2,7	157	6 469	303 680	821 507	35,3	2,7
T10 Rhön .....	402	17 277	399 115	2 875 264	47,5	7,2	332	17 456	459 041	3 334 599	54,4	7,3
T11 Romantisches Franken - vom Rangau zur Romantischen Straße	201	6 389	438 880	705 748	32,2	1,6	215	7 525	538 462	869 532	33,2	1,6
T12 Spessart-Main-Odenwald .....	395	10 623	393 131	1 019 748	28,0	2,6	340	10 569	460 785	1 114 982	30,4	2,4
T13 Städteregion Nürnberg .....	205	10 021	814 679	1 458 489	40,0	1,8	223	15 679	1 073 682	2 011 421	35,2	1,9
T14 Steigerwald .....	213	7 256	452 558	800 142	31,0	1,8	222	8 810	513 052	1 046 247	33,2	2,0
<b>Zusammen</b>	<b>3 371</b>	<b>108 592</b>	<b>4 740 610</b>	<b>12 936 064</b>	<b>33,9</b>	<b>2,7</b>	<b>3 200</b>	<b>125 209</b>	<b>6 026 135</b>	<b>16 133 086</b>	<b>36,6</b>	<b>2,7</b>
<b>Ostbayern</b>												
dav T15 Bayerischer Wald .....	1 890	60 714	903 658	5 970 552	27,6	6,6	1 818	70 322	1 384 305	8 659 826	35,2	6,3
T16 Oberpfälzer Wald <sup>3</sup> .....	428	10 764	197 602	762 811	20,5	3,9	355	9 981	262 066	948 887	27,2	3,6
T17 Bayerischer Jura <sup>1,4</sup> .....	259	7 434	287 756	692 953	26,2	2,4	222	7 816	358 221	830 168	30,1	2,3
T18 Niederbayern zwischen Donau & Inn	213	5 553	176 775	427 919	21,4	2,4	235	7 398	271 998	826 452	30,9	3,0
T19 Bayerisches Thermenland .....	335	16 423	188 015	3 259 316	53,8	17,3	430	23 604	385 683	5 270 914	61,2	13,7
T20 Ostbayerische Städte .....	150	6 481	464 453	788 042	33,9	1,7	143	8 694	629 555	1 129 358	36,8	1,8
<b>Zusammen</b>	<b>3 275</b>	<b>107 369</b>	<b>2 218 259</b>	<b>11 901 593</b>	<b>31,0</b>	<b>5,4</b>	<b>3 203</b>	<b>127 815</b>	<b>3 291 828</b>	<b>17 665 605</b>	<b>39,1</b>	<b>5,4</b>
<b>Allgäu / Bayerisch-Schwaben</b>												
dav T21 Allgäu .....	2 613	72 241	1 374 187	9 874 666	38,0	7,2	2 405	76 570	1 773 866	11 602 987	43,2	6,5
T22 Bayerisch-Schwaben <sup>2</sup> .....	308	9 993	597 893	1 124 532	31,3	1,9	318	13 123	743 598	1 468 567	31,4	2,0
<b>Zusammen</b>	<b>2 921</b>	<b>82 234</b>	<b>1 972 080</b>	<b>10 999 198</b>	<b>37,2</b>	<b>5,6</b>	<b>2 723</b>	<b>89 693</b>	<b>2 517 464</b>	<b>13 071 554</b>	<b>41,5</b>	<b>5,2</b>
<b>München-Oberbayern</b>												
dav T23 München .....	343	26 938	2 643 835	5 638 465	56,9	2,1	341	35 994	2 963 601	5 931 506	45,2	2,0
T24 Münchener Umland .....	203	7 319	505 511	1 060 968	40,3	2,1	292	16 022	908 130	1 785 589	31,2	2,0
T25 Oberbayerns Städte .....	103	3 131	198 725	312 123	27,8	1,6	104	3 516	199 918	384 774	30,9	1,9
T26 Ammersee-Lech .....	55	1 575	54 567	160 896	30,5	2,9	53	1 687	64 710	186 818	33,3	2,9
T27 Starnberger Fünf-Seen-Land .....	72	2 660	114 416	371 068	41,1	3,2	83	3 169	152 224	423 148	38,2	2,8
T28 Pfaffenwinkel .....	85	3 271	114 460	487 760	42,8	4,3	82	3 559	145 212	569 574	45,9	3,9
T29 Zugspitz-Region .....	863	22 643	648 462	3 343 514	41,9	5,2	722	21 934	549 070	3 301 536	41,6	6,0
T30 Tölzer Land .....	321	9 903	170 897	1 360 830	39,4	8,0	280	10 403	254 958	1 792 597	49,5	7,0
T31 Tegernsee-Schliersee-Wendelstein ..	687	19 253	416 311	2 646 522	40,3	6,4	575	18 370	444 965	2 699 023	42,4	6,1
T32 Wendelstein, Inn und Mangfall .....	274	8 997	270 149	1 296 681	41,1	4,8	242	9 584	343 648	1 479 363	43,7	4,3
T33 Ebersberg .....	28	802	47 915	100 616	35,4	2,1	40	1 511	81 056	166 377	30,8	2,1
T34 Inn-Salzach .....	90	2 887	130 052	259 120	25,5	2,0	77	2 638	131 585	265 222	29,2	2,0
T35 Chiemsee .....	506	13 428	194 711	1 390 419	30,1	7,1	372	12 854	280 627	1 798 044	40,7	6,4
T36 Chiemgau .....	901	20 880	310 006	2 376 741	32,9	7,7	694	19 194	386 410	2 769 557	41,5	7,2
T37 Berchtesgadener Land .....	1 002	25 484	424 834	3 460 799	39,0	8,1	808	22 863	461 049	3 398 383	42,3	7,4
<b>Zusammen</b>	<b>5 533</b>	<b>169 171</b>	<b>6 244 851</b>	<b>24 266 522</b>	<b>40,8</b>	<b>3,9</b>	<b>4 765</b>	<b>183 298</b>	<b>7 367 163</b>	<b>26 951 511</b>	<b>41,5</b>	<b>3,7</b>
Nachrichtlich: Doppelzählungen aufgrund von Gemeinden in jeweils zwei Tourismusregionen <sup>1,2,3,4</sup> .....	124	3 925	118 109	381 423	27,8	3,2	110	3 753	136 645	407 011	31,5	3,0

1 Berching, Breitenbrunn, Dietfurt a.d.Altmühl, Essing, Ihrlerstein, Kelheim, Painten und Riedenburg bei den Tourismusregionen T01 und T17.

2 Monheim, Otting, Rögling, Tagmersheim, Wemding und Wolferstadt bei den Tourismusregionen T01 und T22.

3 Brand bei den Tourismusregionen T02 und T16.

4 Auerbach i.d.Opf., Eitzelwang, Hirschbach, Illschwang, Königstein, Neukirchen b.Sulzbach-Rosenberg und Weigendorf bei den Tourismusregionen T06 und T17.

Geöffnete Betriebe, angebotene Betten, Ankünfte, Übernachtungen, Bettenauslastung und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsstätten (ohne Campingplätze) in Bayern 2004 nach Tourismusverbänden und -regionen

Tab. 2

Tourismusverband ----- Tourismusregion	2004							
	im Monat Juni (rückkorrigierte Werte)		Ankünfte		Übernachtungen		Aus- lastung der angebo- tenen Betten	Durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten	ins- gesamt	Verän- derung 2004 gegen- über 1984	ins- gesamt	Verän- derung 2004 gegen- über 1984		
							Anzahl	Anzahl
<b>Bayern insgesamt</b> .....	<b>13 841</b>	<b>554 811</b>	<b>22 781 104</b>	<b>51,3</b>	<b>69 365 163</b>	<b>16,1</b>	<b>35,1</b>	<b>3,0</b>
<b>und zwar</b>								
<b>Franken</b>								
dav. T01 Naturpark Altmühltal <sup>1,2</sup> .....	259	9 850	514 946	49,5	1 019 273	48,1	30,4	2,0
T02 Fichtelgebirge <sup>3</sup> .....	315	12 575	464 836	34,0	1 218 629	- 7,8	27,3	2,6
T03 Fränkische Schweiz .....	294	8 981	306 971	35,2	770 349	5,7	24,8	2,5
T04 Fränkisches Seenland .....	265	6 485	220 056	153,0	632 582	159,8	28,7	2,9
T05 Fränkisches Weinland .....	307	13 056	882 809	48,3	1 506 670	60,1	32,7	1,7
T06 Frankenalb <sup>4</sup> .....	155	4 762	207 749	17,5	469 390	- 1,9	28,0	2,3
T07 Frankenwald .....	224	7 223	224 721	7,0	800 868	- 15,2	32,3	3,6
T08 Haßberge .....	60	2 404	88 244	42,8	220 391	5,9	25,5	2,5
T09 Oberes Maintal - Coburger Land .....	184	8 587	291 630	51,1	922 749	76,8	33,5	3,2
T10 Rhön .....	302	17 430	467 137	17,0	2 668 186	- 7,2	43,9	5,7
T11 Romantisches Franken - vom Rangau zur Romantischen Straße .....	273	9 504	597 334	36,1	1 073 789	52,1	32,3	1,8
T12 Spessart-Main-Odenwald .....	316	10 311	461 050	17,3	937 655	- 8,1	25,3	2,0
T13 Städteregion Nürnberg .....	223	17 788	1 381 925	69,6	2 550 680	74,9	39,4	1,8
T14 Steigerwald .....	257	10 393	571 631	26,3	1 348 242	68,5	36,0	2,4
<b>Zusammen</b>	<b>3 434</b>	<b>139 349</b>	<b>6 681 039</b>	<b>40,9</b>	<b>16 139 453</b>	<b>24,8</b>	<b>33,0</b>	<b>2,4</b>
<b>Ostbayern</b>								
dav. T15 Bayerischer Wald .....	1 836	73 529	1 484 170	64,2	7 494 720	25,5	28,6	5,0
T16 Oberpfälzer Wald <sup>3</sup> .....	361	10 527	281 125	42,3	842 186	10,4	22,8	3,0
T17 Bayerischer Jura <sup>1,4</sup> .....	262	9 382	373 581	29,8	828 925	19,6	25,4	2,2
T18 Niederbayern zwischen Donau & Inn .....	300	10 155	360 043	103,7	1 008 637	135,7	27,7	2,8
T19 Bayerisches Thermenland .....	451	24 325	565 048	200,5	4 368 346	34,0	48,8	7,7
T20 Ostbayerische Städte .....	141	10 360	838 757	80,6	1 483 511	88,3	40,6	1,8
<b>Zusammen</b>	<b>3 351</b>	<b>138 278</b>	<b>3 902 724</b>	<b>75,9</b>	<b>16 026 325</b>	<b>34,7</b>	<b>32,4</b>	<b>4,1</b>
<b>Allgäu / Bayerisch-Schwaben</b>								
dav. T21 Allgäu .....	2 263	74 149	1 987 960	44,7	9 567 164	- 3,1	36,1	4,8
T22 Bayerisch-Schwaben <sup>2</sup> .....	384	16 982	1 056 610	76,7	1 951 100	73,5	32,4	1,8
<b>Zusammen</b>	<b>2 647</b>	<b>91 131</b>	<b>3 044 570</b>	<b>54,4</b>	<b>11 518 264</b>	<b>4,7</b>	<b>35,4</b>	<b>3,8</b>
<b>München-Oberbayern</b>								
dav. T23 München .....	350	41 484	3 744 929	41,6	7 685 217	36,3	51,1	2,1
T24 Münchener Umland .....	385	22 512	1 672 891	230,9	3 099 907	192,2	38,3	1,9
T25 Oberbayerns Städte .....	127	4 744	305 308	53,6	547 665	75,5	31,7	1,8
T26 Ammersee-Lech .....	55	1 924	93 787	71,9	200 615	24,7	25,6	2,1
T27 Stamberger Fünf-Seen-Land .....	90	3 998	220 967	93,1	563 998	52,0	40,3	2,6
T28 Pfaffenwinkel .....	88	3 376	140 134	22,4	471 631	- 3,3	38,6	3,4
T29 Zugspitz-Region .....	659	21 109	609 821	- 6,0	2 661 556	- 20,4	35,2	4,4
T30 Tölzer Land .....	247	9 040	283 008	65,6	1 091 526	- 19,8	34,3	3,9
T31 Tegernsee-Schliersee-Wendelstein .....	494	16 910	465 848	11,9	1 892 604	- 28,5	31,2	4,1
T32 Wendelstein, Inn und Mangfall .....	211	8 537	330 644	22,4	1 059 165	- 18,3	33,8	3,2
T33 Ebersberg .....	55	2 313	140 409	193,0	302 661	200,8	35,8	2,2
T34 Inn-Salzach .....	93	3 583	157 383	21,0	317 776	22,6	25,3	2,0
T35 Chiemsee .....	375	12 896	323 997	66,4	1 612 289	16,0	35,1	5,0
T36 Chiemgau .....	591	17 539	352 662	13,8	2 015 982	- 15,2	32,8	5,7
T37 Berchtesgadener Land .....	715	20 291	456 518	7,5	2 517 566	- 27,3	35,0	5,5
<b>Zusammen</b>	<b>4 535</b>	<b>190 256</b>	<b>9 298 306</b>	<b>48,9</b>	<b>26 040 158</b>	<b>7,3</b>	<b>38,2</b>	<b>2,8</b>
Nachrichtlich: Doppelzählungen aufgrund von Gemeinden in zwei Tourismusregionen <sup>1,2,3,4</sup> .....	126	4 203	145 535	23,2	359 037	- 5,9	25,6	2,5

1 Berching, Breitenbrunn, Dietfurt a.d.Altmühl, Essing, Ihrlerstein, Kelheim, Painten und Riedenburg bei den Tourismusregionen T01 und T17.

2 Monheim, Otting, Rögling, Tagmersheim, Wemding und Wolferstadt bei den Tourismusregionen T01 und T22.

3 Brand bei den Tourismusregionen T02 und T16.

4 Auerbach i.d.Opf., Etzelwang, Hirschbach, Illschwang, Königstein, Neukirchen b.Sulzbach-Rosenberg und Weigendorf bei den Tourismusregionen T06 und T17.

lionen hufeisenförmig in die Landschaft hinein geschoben, war es einst viel höher als heute die vergleichsweise niedrigen Alpen. Das Fichtelgebirge ist Wasserscheide zwischen Nordsee und Schwarzem Meer, wo Weißer Main, Sächsische Saale, Eger und Fichtelnaab entspringen (<http://www.frankentourismus.de/startseite.html> – Reiselandschaften – Fichtelgebirge). Neben den kreisfreien Städten Bayreuth und Hof gehören der Landkreis Wunsiedel, Gemeinden der Landkreise Hof, Bayreuth und Kulmbach (Oberfranken) sowie Gemeinden des Landkreises Tirschenreuth (Oberpfalz) zum Fichtelgebirge.

Die Universitätsstadt Bayreuth ist alljährlich nicht nur Schauplatz der Richard-Wagner-Festspiele, sondern auch Museumsstadt und Ort bedeutender historischer Bauten.

**Statistik:** Die Zahl der Gäste in den Beherbergungsstätten des Fichtelgebirges stieg zwischen 1984 und 2004 um 34 % auf 465 000, die der Übernachtungen sank um 8 % auf 1 219 000. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste reduzierte sich um 1,2 Tage auf 2,6. Die Zahl der Beherbergungsstätten lag 2004 bei 315.

### Fränkische Schweiz

Im Städtedreieck Bamberg, Bayreuth und Nürnberg liegt die Fränkische Schweiz, seit je Mittelpunkt wichtiger Handelsstraßen mit vielen Burgen und Herrensitzen. Landschaftlich gesehen reihen sich bizarre Dolomittfelsen an den steil abfallenden Flusstälern der Wiesent, Püttlach und Trubach. In diesen Hängen hat sich im Laufe von Millionen Jahren eine Vielzahl von Tropfsteinhöhlen gebildet. Die Teufelhöhle bei Pottenstein, die Binghöhle bei Streitberg und die Sophienhöhle im oberen Ahorntal vermitteln den Besuchern einen Eindruck aus der „Unterwelt“ der Fränkischen Schweiz. Die Stadt Forchheim kann auf eine mindestens 1200-jährige Geschichte zurückblicken; im Mittelalter war sie einer der Hauptorte des fränkischen Königreiches und des deutschen Kaiserreiches (<http://www.frankentourismus.de/startseite.html> – Reiselandschaften – Fränkische Schweiz). Politisch gesehen liegt die Fränkische Schweiz mit Ausnahme einiger Gemeinden des mittelfränkischen Landkreises Erlangen-Höchstadt in Oberfranken und umfasst den Landkreis Forchheim, die südlichen Landkreise Bayreuth und Kulmbach sowie den östlichen Landkreis Bamberg.

**Statistik:** 35 % mehr Gäste (307 000) und knapp 6 % mehr Übernachtungen (770 000), das ist die Bilanz der Entwicklung des Fremdenverkehrs in der Region Fränkische Schweiz zwischen 1984 und 2004. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag 2004 bei 2,5 Tagen.

### Fränkisches Seenland

Das Fränkische Seenland ist die jüngste Urlaubsregion im fränkischen Tourismus. Kernstück des 30 Kilometer südlich von Nürnberg gelegenen Erholungs- und Feriengebiets sind der Altmühl- (450 Hektar), Brombach- (1 270 Hektar) und Rothsee (220 Hektar). Sie verdanken ihre Entstehung der im Zuge der Baumaßnahmen für den Main-Donau-Kanal geschaffenen Überleitung von Altmühl- und Donauwasser ins Regnitz-Main-Gebiet, dem größten wasserwirtschaftlichen Bauvorhaben in der Geschichte Bayerns. Die Flutung des Großen Brombachsees erfolgte im Jahr 2000 (<http://www.frankentourismus.de/startseite.html> – Reiselandschaften – Fränkisches Seenland). Das Fränkische Seenland setzt sich aus Gemeinden der Landkreise Roth, Weißenburg-Gunzenhausen und Ansbach zusammen.

**Statistik:** Durch den Bau der Seen wurde eine völlig neue Tourismusinfrastruktur geschaffen. Dies trug sicher mit dazu bei, dass das Fränkische Seenland für die Zeit 1984 bis 2004 auf eine der höchsten Zuwachsraten im bayerischen Fremdenverkehr zurückblicken kann. 153 % mehr Gäste (220 000) übernachteten 633 000 Mal (+160 %) in dieser Region. Die Gäste verweilten 2004 im Durchschnitt 2,9 Tage, 1984 waren es 2,8.

### Fränkisches Weinland

Umrahmt vom Spessart im Westen, der Rhön im Norden, dem Steigerwald im Osten und dem Lieblichen Taubertal im Süden liegt das Fränkische Weinland mit seinem touristischen und wirtschaftlichen Zentrum, dem unterfränkischen Regierungssitz Würzburg. Überragt wird Würzburg von der Festung Marienberg; die Würzburger Residenz ist seit 1982 Weltkulturgut. Zum Fränkischen Weinland, das in wesentlichen Teilen im Main-Dreieck liegt, zählen noch die kreisfreie Stadt Schweinfurt, der Landkreis Würzburg, große Teile der Landkreise Schweinfurt, Kitzingen und Main-Spessart sowie wenige Gemeinden des Landkreises Bad Kissingen. Die ehemalige freie Reichs- und Kugellagerstadt Schweinfurt ist seit 2000 Heimat des Museums Georg Schäfer, das u.a. bedeutende Werke der altdeutschen Malerei und die größte Sammlung von Werken Spitzwegs zeigt. Besonders geprägt wird dieses Gebiet vom Frankenwein. Etwa 6 500 Winzer bauen auf rund 5 500 Hektar Fläche den Rebensaft an, der auch der Region den Namen gibt (<http://www.frankentourismus.de/startseite.html> – Reiselandschaften – Fränkisches Weinland).

**Statistik:** Mit 1 507 000 Übernachtungen (+60 %) und 883 000 Gästen (+48 %) können die Beherbergungsstätten

des fränkischen Weinlandes für die Zeit zwischen 1984 und 2004 auf zwei erfolgreiche Jahrzehnte zurückblicken.

### Frankenalb

Die Frankenalb östlich von Nürnberg liegt in einer Höhenlage von rund 300 bis 650 Metern über dem Meeresspiegel. Die sanften Berge und Hügel, oft von Burgen gekrönt, sind leicht zu besteigen. Über den Wäldern und auf den Hochflächen tauchen bizarre Felstürme auf, von den Aussichtsgipfeln bietet sich bei klarer Sicht ein grandioser Ausblick über die sanft geschwungenen Hügel und Täler des mittelfränkischen Landkreises Nürnberger Land, des östlichen Landkreises Erlangen-Höchstadt und des westlichen oberpfälzer Landkreises Amberg-Weilburg. Auch Wellness wird in der Frankenalb groß geschrieben. Zentraler Ort der Region ist Lauf a.d. Pegnitz (<http://www.frankentourismus.de/startseite.html> – Reiselandschaften – Frankenalb).

**Statistik:** Im Jahr 2004 besuchten 208 000 Gäste die Frankenalb, 18 % mehr als 1984, die Zahl der Übernachtungen sank jedoch um 2 % auf 469 000. Mit 155 Beherbergungsstätten ist die Frankenalb eine der kleineren Tourismusregionen Bayerns.

### Frankenwald

Von vielen gerne als „grüne Krone Bayerns“ bezeichnet, liegt der Frankenwald ganz oben in Bayern, zwischen dem Thüringer Wald, dem Fichtelgebirge und dem Vogtland. Nahezu die Hälfte der abwechslungsreichen Mittelgebirgslandschaft – also rund 52 000 Hektar Fläche – ist mit Wald bedeckt. Der weitgehend als Naturpark ausgewiesene alte „Nortwald“ birgt versteckte Burgen und Ruinen, alte Waffenschmieden, Mühlen und einsame Waldschänken und ist ein Dorado für Wanderer, Radler und Mountainbiker. Kulmbach ist Sitz bedeutender Museen und gilt als „Deutschlands heimliche Hauptstadt des Bieres“; die Lucas-Cranach-Stadt Kronach beheimatet mit der Festung Rosenberg eine der größten mittelalterlichen Befestigungsanlagen Europas; das Mineral- und Moorbad Bad Steben wiederum ist Bayerns höchstgelegenes Staatsbad mit Therme und Spielbank (<http://www.frankentourismus.de/startseite.html> – Reiselandschaften – Frankenwald). Politisch gesehen, umfasst der Frankenwald den Landkreis Kronach, den westlichen Landkreis Hof und den nördlichen Landkreis Kulmbach.

**Statistik:** 225 000 Gäste, 7 % mehr als 1984, besuchten 2004 den Frankenwald. Die Gäste übernachteten 801 000 mal (-15 %). Die Auslastung der angebotenen Betten lag 2004 bei 32,3 %, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei 3,6 Tagen.

### Haßberge

Das sanfte Hügelland des Naturparks Haßberge an der Nahtstelle zwischen „Wein- und Bierfranken“ – ein Teil des rund 150 bis 200 Millionen Jahre alten, durch Meeresablagerungen entstandenen fränkischen Schichtstufenlandes ist 80 400 Hektar groß. Haßfurt und Hallstadt bei Bamberg im Süden (Maintal) und Bad Königshofen im Grabfeld im Norden sind die Eckpfeiler des Naturparks mit dem grünen Wechselspiel von Wald und offener Landschaft, von Wiesentälern und bis zu 500 Metern aufsteigenden Höhen (<http://www.frankentourismus.de/startseite.html> – Reiselandschaften – Hassberge). Die Tourismuslandschaft Hassberge streift auf dem Weg von West nach Ost die Landkreise Rhön-Grabfeld, Schweinfurt, Hassberge und Bamberg. Im Nordosten grenzt er auf einer Länge von rund 30 Kilometern an das Land Thüringen. Das Maintal im Süden bildet die Brücke zum Nachbar-Naturpark Steigerwald.

**Statistik:** Von den Gäste- und Übernachtungszahlen her waren die Hassberge 2004 eine der kleinsten bayerischen Tourismusregionen. Mit einer Steigerung von 43 % bei den Gästeszahlen auf 88 000 erfreuen sie sich aber einer wachsenden Popularität. Da die Gäste entsprechend dem bayerischen Trend auch hier kürzere Zeit blieben (2,5 Tage statt 3,4) fiel auch in den Hassbergen der Anstieg der Übernachtungen geringer aus, er lag bei 6 % auf insgesamt 220 000.

### Oberes Maintal – Coburger Land

Burgen und Schlösser, Kirchen und Klöster, pittoreske Altstädte und Spuren der Urzeit, Mühlen und Höhlen, all dies vereint die Ferienregion Oberes Maintal – Coburger Land mit der kreisfreien Stadt Coburg und den Landkreisen Coburg und Lichtenfels und in Teilen Bamberg. Die „Goldene Pforte Frankens“ mit Kloster Banz und der weltberühmten Basilika Vierzehnheiligen auf der gegenüber liegenden Hangseite bildet das Entree ins Obere Maintal. Hier liegt auch die Adam-Riese-Stadt Bad Staffelstein. Das herzogliche Coburg mit der Veste war zu allen Zeiten Anziehungspunkt für Künstler und Persönlichkeiten des Geisteslebens wie Martin Luther, Friedrich Rückert oder Johann Strauss Sohn. Berühmtester Sohn der Stadt ist Prinz Albert, der Gemahl von Königin Viktoria von England. Zwei Thermalbäder, Freizeitvielfalt, Landbrauereien und Fabrikverkauf (Porzellan, Spielzeug, Korbwaren, etc.) runden das Angebot ab (<http://www.frankentourismus.de/startseite.html> – Reiselandschaften – Oberes Maintal-Coburger Land).

**Statistik:** Entgegen dem bayerischen Trend blieben 2004 die Gäste im Oberen Maintal – Coburger Land länger als 1984, und zwar 3,2 Tage (1984: 2,7). Dies führt dazu, dass die Gäs-

teübernachtungen (+77% auf 923 000) noch stärker wuchsen als die Gästezahlen (+51% auf 292 000).

### Rhön

Die Rhön, die große Teile der Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld einnimmt, ist von Norden her die Eingangspforte in das Ferienland Bayern und erstreckt sich zwischen Fladungen im Norden, Bad Neustadt im Osten, Bad Brückenau im Westen und Hammelburg im Süden. In ihrem Zentrum liegt die Kurstadt Bad Kissingen, in der sich im 19. Jahrhundert bereits Persönlichkeiten wie Bismarck oder Kaiserin Elisabeth von Österreich erholt haben. Bad Bocklet, Bad Brückenau (beide Landkreis Bad Kissingen) und Bad Neustadt an der Saale (Landkreis Rhön-Grabfeld) runden das Angebot an Mineral- und Moorbädern in der Region Rhön ab. Wälder, steile Basaltkuppen, einsame Hochflächen und dunkle Hochmoore mit klaren Flüssen gehören in der Rhön zur elementaren Grundausstattung. Nicht von ungefähr hat die UNESCO Teile des Naturparks Rhön in den Rang eines Biosphärenreservats erhoben (<http://www.frankentourismus.de/startseite.html> – Reiselandschaften – Rhön).

**Statistik:** 2 668 000 Mal übernachteten die 467 000 Gäste der Rhön im Jahr 2004 in einer der 302 Beherbergungsstätten. Gegenüber 1984 nahm damit die Zahl der Gäste um 17% zu, während die Übernachtungen um 7% sanken.

### Romantisches Franken – vom Rangau zur Romantischen Straße

Das flächenmäßig größte Feriengebiet Frankens, im Westen Mittelfrankens gelegen, um die kreisfreie Stadt Ansbach und die Landkreise Ansbach, Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim und Fürth, heißt „Romantisches Franken“. Schon der Untertitel des Gebiets, „vom Rangau zur Romantischen Straße“, besagt, dass es sich hierbei um zwei Urlaubslandschaften in einer handelt. Die alte, gewachsene Kulturlandschaft des Rangau vor den Toren Nürnbergs mit der Rokoko-Stadt Ansbach, der mittelfränkischen Regierungshauptstadt, schließt sich nahtlos dem Land an der Romantischen Straße an, das mit Kleinodien wie dem mittelalterlichen Rothenburg ob der Tauber, eine „Perle“ deutscher Städtebaukunst, oder dem historischen Dinkelsbühl, dem Schauplatz der „Dinkelsbühler Kinderzeche“, aufwarten kann. Die Landschaft gehört großen Teils zum Naturpark Frankenhöhe (<http://www.frankentourismus.de/startseite.html> – Reiselandschaften – Romantisches Franken).

**Statistik:** Deutlich mehr Gästeankünfte und -übernachtungen als 1984 gab es 2004 im Romantischen Franken. Die Gästezahl nahm um 36% auf gut 597 000 zu, die der Übernachtun-

gen stieg um 52% auf 1 074 000. Durchschnittlich blieben die Gäste 1,8 Tage.

### Spessart-Main-Odenwald

Spessart, Main und Odenwald sind die drei Eckpfeiler in der gleichnamigen Ferienregion am bayerischen Untermain, der Stadt und dem Landkreis Aschaffenburg, dem Landkreis Miltenberg und Teilen des Landkreises Main-Spessart. Geografisch liegt die Ferienregion mit ihren Naturparks und Weinbaugebieten, mit Burgen und Schlössern im Mainviereck. Die Ferienlandschaft Spessart-Main-Odenwald wird markiert von den Zentren Aschaffenburg, das Ludwig I. wegen seines milden Klimas als „Bayerisches Nizza“ bezeichnete, Großostheim mit dem Bachgau, der Rotweinstadt Klingenberg am Main, Marktheidenfeld, Lohr am Main, Rieneck und Burgsinn im Spessart sowie Gemünden und Alzenau mit dem Kahlgrund als zauberhaftes Vorspessartland (<http://www.frankentourismus.de/startseite.html> – Reiselandschaften – Spessart-Main-Odenwald).

**Statistik:** Das westliche Unterfranken um den Spessart, den Main und den Odenwald verlor in den zwanzig Jahren bis 2004 8% seiner Übernachtungen (938 000). Die Gästezahl stieg allerdings um 17% auf 461 000. Die Auslastung der angebotenen Betten sank um knapp 3 Prozentpunkte auf gut 25%, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer um 0,6 auf 2,0 Tage.

### Städtereion Nürnberg

Hinter der „Städtereion Nürnberg“ verbirgt sich ein Team aus den vier Städten Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach. Jede Stadt bringt ihre Geschichte und ihren eigenen Charme in die Städtegemeinschaft ein, eine große Museumslandschaft und ein sehr vielseitiges Veranstaltungsprogramm. Die ehemals freie Reichsstadt Nürnberg, zukunftsstrahlende Messestadt mit dem Flair des Mittelalters, die Kleeblattstadt Fürth mit ihren über 2000 erhaltenen Baudenkmälern, das barocke Erlangen, Universitäts- und Forschungshochburg, und schließlich die Goldschlägerstadt Schwabach sind nicht nur das fränkische Tourismuszentrum, sondern auch das Herzstück der neuen europäischen Metropolregion Nürnberg. Eine halbe Million Einwohner hat allein Nürnberg, die „fränkische Hauptstadt“. Im deutschen Städtetourismus rangiert sie mit über 1 Million Besuchern (2004) unter den zehn meistbesuchten Städten. In der Vorweihnachtszeit findet auf dem Hauptmarkt der weltberühmte Christkindlesmarkt statt (<http://www.frankentourismus.de/startseite.html> – Reiselandschaften – Städtereion Nürnberg).

**Statistik:** Die vier Städte der Städtereion Nürnberg waren



2004 für Gäste deutlich attraktiver als noch 1984. Ihre Zahl nahm um 70% auf 1 382 000 zu, die Übernachtungen stiegen um 75% auf 2 551 000. Die Gäste verweilten 2004 im Durchschnitt 1,8 Tage.

### Steigerwald

Der Steigerwald liegt im Flussdreieck Main – Regnitz – Aisch zwischen Würzburg und Nürnberg und ist ein deutsches Mittelgebirge von Nord nach Süd rund 60 Kilometer lang, gut 50 Kilometer breit und bis zu 500 Meter hoch. Hier treffen die drei fränkischen Regierungsbezirke Oberfranken (Stadt und Landkreis Bamberg), Mittelfranken (Landkreise Erlangen-Höchstadt und Neustadt a.d. Aisch – Bad Windsheim) und Unterfranken (Landkreise Kitzingen, Hassberge und Schweinfurt) aufeinander und geben dem Steigerwald „ihr Bestes“: Unterfranken einige seiner edelsten Weinlagen, Oberfranken seinen Waldreichtum und Mittelfranken die Seen- und Weiherlandschaften. Der Steigerwald glänzt mit den typischen Buchen- und Eichenwäldern, Wiesenmooren und Flussauen, Tälern und Bergen wie Zabelstein, Stollberg oder Schwanberg. Alte Reichsstädte und Fürstenhäuser zeugen noch heute von der Geschichte dieses Landstrichs, dessen Kultur sich in vielerlei Baudenkmalern und Kunststätten widerspiegelt. Die Kaiser- und Bischofsstadt Bamberg hat mehr als 2 000 Einzeldenkmäler, die ältesten davon sind über 1 000 Jahre alt. Bamberg ist UNESCO-Denkmal (<http://www.frankentourismus.de/startseite.html> – Reiselandschaften – Steigerwald).

**Statistik:** Entgegen dem bayerischen Trend blieben 2004 die Gäste im Steigerwald länger als 1984, und zwar 2,4 statt 1,8 Tage. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 69% auf 1 348 000, die der Gäste um gut 26% auf 572 000.

### Tourismusregionen im Bereich Ostbayern

#### Bayerischer Wald

Der Bayerische Wald, das Land an der bayerisch-böhmisch-österreichischen Grenze in Höhenlagen zwischen ca. 300 und 1 456 m, ist eine einzigartige Natur- und Erholungslandschaft. Deshalb entstand hier auch der erste Nationalpark auf deutschem Boden, der mit dem direkt anschließenden „Nationalpark Böhmerwald“ den größten Waldnationalpark Europas bildet, ein Eldorado für Wanderer und Biker. Die übernachtungsstärksten Orte sind Bodenmais, Sankt Englmar und Lam (<http://www.ostbayern-tourismus.de/> – Regionen – Bayerischer Wald; <http://www.bayerischer-wald.info/>). Von West nach Ost gesehen beginnt das flächenmäßig sehr große Gebiet der Region im nordöstlichen Landkreis Regensburg, von hier verläuft es – in leicht nördlicher Richtung – in den Land-

kreis Cham. Hier und in den Landkreisen Regen und Freyung-Grafenau reicht es bis an die tschechische Grenze. Parallel dazu schlängelt es sich von Regensburg aus in südlicherer Richtung – mit der Donau – nach Südosten, wobei es jeweils die nördlichen Landkreise Straubing-Bogen, Deggendorf und Passau streift. Die Große Kreisstadt Deggendorf, an der Donau gelegen, hat sich in der jüngsten Geschichte durch seine Verkehrslage als „Tor zum Osten“ einen Namen gemacht.

**Statistik:** Der Bayerische Wald, eines der größten Reisegebiete Bayerns, konnte im Vergleich der Jahre 1984 und 2004 eine Zunahme bei den Übernachtungszahlen um 26% auf 7 495 000 verbuchen. Die Gästezahl stieg um 64% auf 1 484 000. Die Gäste blieben 2004 im Schnitt 5,0 Tage.

#### Oberpfälzer Wald

Der Oberpfälzer Wald, die Gegend zwischen den alten Reichsstädten Regensburg an der Donau und Eger in Böhmen ist ein ausgedehntes Urlaubsgebiet mit Städten und Märkten, Dörfern, Burgen, Ruinen, Schlössern und Klöstern. Mit reichlich Museen ausgestattet, ist der Oberpfälzer Wald auch beim kulturell interessierten Gast sehr beliebt. Auf die Wanderfreunde warten mehr als 4 000 Kilometer markierte Wanderwege (<http://www.ostbayern-tourismus.de/> – Regionen – Oberpfälzer Wald; <http://www.oberpfaelzerwald.de/>). Die Tourismusregion Oberpfälzer Wald umfasst die Landkreise der nördlichen Oberpfalz, Schwandorf, Neustadt a.d. Waldnaab und Tirschenreuth. Im Zentrum der Region liegt auch die kreisfreie Stadt Weiden i.d. OPf., die jedoch dem Gebiet „Ostbayerische Städte“ zugeordnet wird. Direkt am geografischen Mittelpunkt Europas liegt das Sibyllenbad, eine wirkungsstarke Radonquelle, der einzige staatlich anerkannte Heilquellenkurbetrieb des Oberpfälzer Waldes. Die übernachtungsstärksten Orte sind Neualbenreuth (mit dem Sibyllenbad), Neunburg vorm Wald und Pleystein.

**Statistik:** 281 000 Gäste, 42% mehr als 1984, durften die 361 Beherbergungsstätten im Oberpfälzer Wald 2004 begrüßen. Die Zahl der Übernachtungen stieg im gleichen Zeitraum um gut 10% auf 842 000.

#### Bayerischer Jura

Der Bayerische Jura wird geprägt von stillen Fluss- und Bachläufen, da sind die Altmühl, die Lauterach, die Laber, die Vils, die Sulz und die Naab. Im Reisegebiet liegt auch der Donaudurchbruch zwischen Kelheim und Weltenburg. Mit dem Rhein-Main-Donau-Kanal wurde hier die Verbindung von der Nordsee zum Schwarzen Meer hergestellt. Die übernachtungsstärksten Orte sind Dietfurt, Riedenburg, Kelheim und

Parsberg (<http://www.ostbayern-tourismus.de/> – Regionen – Bayerischer Jura; <http://www.bayerischerjura.de/>).

In der Region vereinen sich die Landkreise Amberg-Sulzbach (Norden), Neumarkt i.d. OPf. (Westen) und Kehlheim (Süden) mit dem westlichen Landkreis Regensburg (Mitte). Im Südwesten der Region liegen auch Gemeinden des Naturparks Altmühltal, im Nordosten der Frankenalb.

Zentrum des Gebiets ist die im zweiten Weltkrieg zerstörte Stadt Neumarkt i.d.OPf.; die Innenstadt wurde nach historischem Vorbild wieder aufgebaut.

**Statistik:** Die Übernachtungszahlen im Bayerischen Jura nahmen zwischen 1984 und 2004 um knapp 20% auf 829 000 zu. Die Zahl der Gäste stieg im gleichen Zeitraum um knapp 30% auf nahezu 374 000.

### Niederbayern zwischen Donau & Inn

Niederbayern zwischen Donau & Inn – zu Niederbayern zwischen der Donau im Norden und dem Inn im Süden gehören die Landkreise Regensburg, Straubing-Bogen, Deggendorf und Passau mit ihren rechten Donauufeln ebenso wie die sich südlich anschließenden Landkreise Landshut, Dingolfing-Landau und Rottal-Inn. Flach und weitläufig erstreckt sich die Kornkammer Bayerns zwischen der Donaustadt Regensburg und der Dreiflüssestadt Passau – der Gäuboden. Im Süden schließt sich das niederbayerische Hügelland zwischen Aiterach, Isar- und Vilstal an. Ein großzügig ausgebauten Radwegenetz entlang der Flüsse bietet Radspaß pur wie der Labertalradweg, der Isarradweg, der Vilstalradweg, der Rottalradweg und der Innradweg (<http://www.ostbayern-tourismus.de/> – Regionen – Niederbayern zwischen Donau & Inn).

**Statistik:** Ein wachsendes Reisegebiet war Niederbayern zwischen Donau & Inn in den zwanzig Jahren von 1984 bis 2004. 360 000 (+104%) Gäste übernachteten hier 1 009 000 (+136%) Mal. Die Region verfügte 2004 über 300 Beherbergungsstätten.

### Bayerisches Thermenland

Das Bayerische Thermenland ist der Zusammenschluss von niederbayerischen Heil- und Thermalbädern; mit insgesamt rund 5 Millionen Übernachtungen ist es die Nummer 1 unter Europas Kur- und Gesundheitsregionen. Den Gästen stehen 26 000 Quadratmeter Thermalwasserfläche und 180 Wasser-Becken zur Entspannung und Erholung zur Verfügung. Die fünf Bäder sind im Einzelnen: Bad Füssing (Landkreis Passau) – das übernachtungsstärkste Heilbad Europas, („Europas begehrtester Kurort“), Bad Birnbach (Landkreis Rottal-Inn), das

„ländliche“ Bad, das „Europäische Golfzentrum“ Bad Griesbach (Landkreis Passau) mit einem reichhaltigem Angebot an Thermalbädern und Golfen, Bad Gögging (Neustadt a. d. Donau; Landkreis Kehlheim), das bereits seit der Römerzeit Badetradition kennt, und Bad Abbach (Landkreis Kehlheim) mit Balneo-Medizin und Orthopädie-Rehabilitation auf höchstem Niveau. Einmalig in Bayern bietet Bad Gögging drei natürliche Heilmittel – Schwefel, Naturmoor und Thermalwasser (<http://www.ostbayern-tourismus.de/> – Regionen – Bayerisches Thermenland; <http://www.bayerisches-thermenland.de/>).

**Statistik:** Die Zahl der Gäste stieg in den fünf ostbayerischen Thermalbädern in den zwanzig Jahren bis 2004 um 201% auf 565 000, die Übernachtungen nahmen demgegenüber „nur“ um 34% (4 368 000) Übernachtungen zu. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sank um knapp 10 Tage von 17,3 auf nur noch 7,7.

### Ostbayerische Städte

Von Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg verschont geblieben sind die Ostbayerischen Städte (<http://www.ostbayern-tourismus.de/> – Regionen – Städte in Ostbayern).

AMBERG, die einstige „festeste Fürstenstadt“ präsentiert sich ihren Besuchern mit Denkmälern, mächtigen Kirchen und alten Bauten, die das spätmittelalterliche Stadtbild prägen.

Die Altstadt von LANDSHUT mit ihren Giebelhäusern, Schmuckfassaden, Erkern und Lauben ist einer der schönsten platzartigen Straßenzüge Deutschlands. International bekannt ist Landshut heute durch die „Landshuter Hochzeit“, die alle vier Jahre (zuletzt 2005) stattfindet.

PASSAU wird schon von jeher durch das Dreiflüsseck, an dem Donau, Inn und Ilz zusammenfließen, geprägt. Reich geworden durch Handel, Verkehr und ihre kulturelle Anziehungskraft, ist Passau heute ein bedeutendes touristisches Zentrum Bayerns.

Die Römer errichteten am nördlichen Punkt der Donau das mächtige Kastell Castra Regina, dessen Reste bis heute noch zu sehen sind. Die bayerischen Herzöge machten REGENSBURG zu ihrer ersten Hauptstadt. Die bedeutende Bischofsstadt birgt eine Reihe bekannter Sehenswürdigkeiten in ihren Mauern, den Dom, die Steinernen Brücke, das fürstliche Schloss Thurn und Taxis.

STRAUBING liegt mitten im fruchtbaren Gäuboden. Bekannt und berühmt ist die Stadt an der Donau auch für ihren Römerschatz, das Gäubodenvolksfest und die Agnes-Bernauer-Festspiele (nächster Termin: 2007).

Als „Eingangstor zum Oberpfälzer Wald“ hat WEIDEN i.d.OPf., gelegen an den beiden Touristikstraßen „Glasstraße“ und „Por-

zellanstraße“, reizvolle Grünanlagen und eine überall sichtbare Geschichte zu bieten.

Die sechs historischen Städte bieten heute auch moderne Tagungseinrichtungen, teilweise mit historischem Ambiente.

Die Donau ist inzwischen der beliebteste Fluss für Flusskreuzfahrten in Deutschland. Die Städte Regensburg, Straubing, Degendorf und Passau profitieren davon in erheblichem Maße.

**Statistik:** Rund 81 % mehr Gäste verzeichneten die sechs ostbayerischen Städte 2004 gegenüber 1984. Die 839 000 Gäste übernachteten 1 484 000 Mal (+88%); im Durchschnitt blieben 2004 die Gäste 1,8 Tage.

### *Tourismusregionen im Bereich Allgäu/Bayerisch-Schwaben*

#### **Allgäu**

Vom Bodensee herauf über die hügelige Voralpenlandschaft bis zu den Alpengipfeln im hohen Süden zwischen Widderstein und Geißhorn, der Königswinkel mit der Stadt Füssen und Neuschwanstein – Bayerns beliebteste Sehenswürdigkeit mit jährlich weit über einer Million Besuchern – im Osten und höchste Blicke hinüber ins Tannheimer Tal – das ist die Region Allgäu (<http://www.allgaeu.info/index.shtml>). Zentrum des Allgäus ist die Römerstadt Kempten, eine Stadt mit 2 000-jähriger Geschichte und „italienischem Flair“; jahrhundertlang war Kempten Doppelstadt, und zwar als freie Reichsstadt und als von einem Fürstbistum regierte Stiftsstadt (<http://www.kempten.de>). Aber auch andere Städte wie Lindau (Bodensee) mit seiner allseits bekannten Hafenanlage, die beiden ehemaligen freien Reichsstädte Memmingen, die Stadt der Tore und Türme, Giebel und Fassaden, und Kaufbeuren, das seinen Ursprung in der Gründung eines fränkischen Königshofes im 8. Jahrhundert hat, sowie Füssen, sind historisch stark geprägt. Füssen – an der Romantischen Straße gelegen – ist mit über 800 m NN die höchst gelegene Stadt Bayerns; um bzw. in der Stadt liegen auch der Lechfall sowie Forggensee, Hopfensee und Weißensee (<http://www.lindau.de>; <http://www.memmingen.de>; <http://kaufbeuren.de>; <http://www.fuessen.de>). Touristisches Zentrum des „Kneipplandes“ Unterallgäu ist die Kneippstadt Bad Wörishofen (<http://www.unterallgaeu.de>). Der Heilklimatische und Kneippkurort Oberstdorf im Oberallgäu ist auch einer der bedeutendsten Wintersportorte Deutschlands; hier findet u.a. das Auftaktpringen der internationalen Vierschanzentournee statt (<http://www.oberallgaeu.de>; <http://www.oberstdorf.de>).

Das Allgäu bildet den südlichen Teil des Regierungsbezirks Schwaben mit den kreisfreien Städten Memmingen, Kaufbeu-

ren, Kempten und den Landkreisen Unterallgäu, Oberallgäu, Ostallgäu und Lindau (Bodensee). Im Grenzgebiet zählen auch noch einige Gemeinden aus Baden-Württemberg sowie aus Österreich (Kleinwalsertal, Jungholz, Tannheimer Tal) zu dieser Region (sie werden hier jedoch nicht ausgewiesen).

**Statistik:** Mit 2 263 Beherbergungsstätten ist das Allgäu das größte bayerische Reisegebiet. Auch bei der Zahl der Übernachtungen (9 567 000) lag es 2004 vorne, wobei es jedoch im Vergleich zu 1984 einen leichten Rückgang (-3%) hinnehmen musste. Bei der Zahl der Gästeankünfte (1 988 000; +45%) lag es nach der Landeshauptstadt an zweiter Stelle. Im Durchschnitt blieben die Gäste 4,8 Tage im Allgäu.

#### **Bayerisch-Schwaben**

Im nördlichen Teil des bayerischen Regierungsbezirks Schwaben liegt die Tourismusregion Bayerisch-Schwaben (<http://www.bayerisch-schwaben.de/start.htm>). Zu ihr gehört der Landkreis Donau-Ries mit dem Ries, der Schwäbischen und der Fränkischen Alb im Norden sowie dem Donautal im Süden. Das Ries, das vor etwa 15 Millionen Jahren durch einen Meteoriteneinschlag entstanden ist, hat einen Durchmesser von 25 Kilometern (<http://www.donau-ries.de>). Die Donau prägt auch den südwestlich davon gelegenen Landkreis Dillingen, mit der Stadt Dillingen, dem „Schwäbischen Rom“, als Mittelpunkt; nördlich davon liegen die Ausläufer der Schwäbischen Alb, im Süden die nördlichsten Hügel des Alpenvorlandes (<http://www.dillingerland.de>). Einige Kilometer davor hat der Strom in Neu-Ulm die bayerische Grenze passiert; hier im Grenzgebiet von Donau und Iller setzt man viel auf die Naherholung, z.B. an einen der sechs Badeseen (<http://www.landkreis.neu-ulm.de>). Als Familien- und Kinderregion bezeichnet sich der Landkreis Günzburg. Die Große Kreisstadt Günzburg wurde im 1. Jahrhundert n.C. als römisches Kastell gegründet (<http://www.landkreis-guenzburg.de>; <http://host3.guenzburg.de/>). Der Landkreis Augsburg versteht sich als Kulturregion; Klöster, Erlebnisbäder und Seen, Waldregionen, etc. prägen ihn (<http://www.landkreis-augsburg.de>). Der Landkreis Aichach-Friedberg, das „Wittelsbacher Land“, verfügt mit der Kissinger Heide, dem Lechwald und den Lechauen über drei Naturschutzgebiete; daneben finden sich hier auch eine Reihe von sehenswerten Kirchen und Schlössern (<http://www.ira-aic-fdb.de/>). Metropole der Region ist die Fuggerstadt Augsburg. Das 2 000-jährige Augsburg ist nicht nur die drittgrößte Stadt Bayerns, sondern auch Universitätsstadt, Sitz der Regierung von Schwaben und ein bedeutender Wirtschaftsstandort mit international angesehenen Firmen. Der Herrscher Jakob Fugger, der Komponist Leopold Mozart und der Dichter Bert

Brecht sind die berühmtesten Söhne der Stadt (<http://www.augsburg.de>).

**Statistik:** Bayerisch-Schwaben zeigt sich als aufstrebendes Fremdenverkehrsgebiet. 1 057 000 Besucher (+77%) und 1 951 000 Übernachtungen (+74%) zeugen von einer gestiegenen Attraktivität des nördlichen Regierungsbezirks Schwaben für Gäste.

### *Tourismusregionen im Bereich München-Oberbayern*

#### **München**

Die bayerische Landeshauptstadt München ist mit rund 1,25 Millionen Einwohnern nicht nur die größte Stadt Bayerns, sondern auch das bedeutendste wirtschaftliche und kulturelle Zentrum. Sie beheimatet bayerische Kulturdenkmäler wie die Frauenkirche und die Residenz, Museen wie das Deutsche Museum und die Pinakotheken, Bühnen wie die Staatsoper, Sportstätten wie das Olympiagelände und die erst 2005 eröffnete Allianz-Arena, geistige Zentren wie die Ludwig-Maximilians-Universität, die Technische Universität und eine Reihe weiterer Hochschulen. Ferner ist der Raum ein Zentrum modernster High-Tech-Industrie auf den Gebieten des Autobaus, der Elektronik, der Biologie und Medizin sowie weiterer Forschungsdisziplinen. München ist ferner Sitz einiger der größten Firmen Deutschlands (<http://www.oberbayern.de/> – Orte/Unterkünfte suchen – München).

**Statistik:** Die bayerische Landeshauptstadt verfügte 2004 über 350 Beherbergungsstätten mit neun oder mehr Betten. Mit 3,745 Mill. Ankünften und 7,685 Mill. Übernachtungen gehört sie zu den größten Tourismusregionen Bayerns. Im Vergleich zu 1984 kann sie mit Zuwächsen von nahezu 42% bei den Ankünften und gut 36% bei den Übernachtungen auf eine positive Bilanz blicken. Der Auslastungsgrad der angebotenen Betten von 51% (2004) gehört zu den höchsten in Bayern, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in München lag bei 2,1 Tagen.

#### **Münchener Umland**

Die Tourismusregion Münchener Umland umfasst die Landkreise Dachau, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck und München (<http://www.oberbayern.de/> – Orte/Unterkünfte suchen – Münchener Umland).

Die Stadt Dachau feierte 2005 ihr 1200-jähriges Bestehen. Auch in den Städten und Gemeinden des Landkreises finden sich zahlreiche imposante Baudenkmäler. Etwa die Klosterkirche in Altomünster oder das Kloster in Indersdorf. Die KZ-Gedenkstätte Dachau steht der Öffentlichkeit zum Besuch offen. Erding ist eine Hügel- und Moränenlandschaft zwischen 430

und 630 m NN und liegt im Nordosten von München. Die Städte Erding und Dorfen haben historische Stadtplätze und Stadttore.

Im Erdinger Moos wurde 1992 der neue Münchener Flughafen Franz-Josef-Strauss eröffnet.

Im Norden von München liegt der Landkreis Freising. Die alte Bischofsstadt Freising an der Isar ist die älteste Stadt Oberbayerns mit einer nahezu 1300-jährigen Tradition. Der Dom auf dem Domberg und zahlreiche weitere historische Baudenkmäler laden zur Besichtigung ein. In Freising liegt der Weihestephaner Berg mit seinem „grünen“ Hochschulzentrum, den sehenswerten Schaugärten und der ältesten Brauerei der Welt samt Bräustüberl.

Die Kreisstadt Fürstenfeldbruck an der Amper gelegen, mit historischem Stadtkern, dem Alten Rathaus, der St. Leonhardskirche und der Klosterkirche Fürstenfeld liegt im Westen von München. Charakteristisch für das Brucker Land sind die großen Moore wie z.B. das Ampermoos. Im Norden ist die Landschaft hügelig, gegen Süden herrschen Moränengebiete vor, der östliche Teil gehört zur Münchner Schotterebene.

Der Landkreis München umschließt die Landeshauptstadt mit einem nach Nordwesten offenen Gürtel; er reicht von Oberschleißheim im Norden, über Aying im Südosten und Schäftlarn im Südwesten bis Gräfelfing im Westen. Im Landkreis liegen Naherholungsräume wie der Perlacher und Grünwalder Forst, der Forstenrieder Park oder die südlichen und nördlichen Isaraue.

**Statistik:** Touristisch viel getan hat sich im Münchener Umland. Mit einem Zuwachs von 231% auf 1 673 000 bei den Gästeankünften und 192% auf 3 100 000 bei den Übernachtungen erfuhren die fünf Kreise um die Landeshauptstadt in den zehn Jahren von 1984 bis 2004 eine deutliche Belebung des Beherbergungsgewerbes.

#### **Oberbayerns Städte**

Die Region Oberbayerns Städte, das ist Oberbayerns mittlerer Norden (mit Ausnahme des Landkreises Eichstätt, der zum Naturpark Altmühltal gehört) – Ingolstadt und die Landkreise Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen a.d. Ilm (<http://www.oberbayern.de/> – Orte/Unterkünfte suchen – Oberbayerns Städte).

Die Großstadt Ingolstadt, die 2006 ihr 1200-jähriges Jubiläum begeht, ist bekannt für das Neue Schloss, die Asamkirche, das Münster, die Hohe Schule und die Alte Anatomie; Giebelhäuser, Tore, Türme und Festungsanlagen prägen das Stadtbild. Die Stadt Neuburg, die 2005 die „500 Jahre Fürstentum Pfalz-Neuburg“ feierte, liegt im Donautal an der Grenze zwischen Fränkischer Alb im Norden sowie Donaumoos

und Hügelland im Süden. Die zweite Stadt des Landkreises Schrobenhausen ist für ihren Spargel bekannt. Im Landkreis Pfaffenhofen sind sie allgegenwärtig – die Hopfengärten: Sie prägen das Bild der Landschaft und verleihen der malerischen Hügellandschaft der Hallertau ihren unverwechselbaren Charakter.

**Statistik:** Eine wachsende Tourismusregion ist das Gebiet um Oberbayerns Städte. Im Vergleich 1984 zu 2004 nahm die Zahl der Beherbergungsbetriebe um 23% auf 127 zu. Die Zahl der Gäste erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 54% auf 305 000, die der Übernachtungen stieg um 75% auf knapp 548 000.

### Ammersee-Lech

Am Westufer des Ammersees liegt der Landkreis Landsberg a. Lech, die Tourismusregion Ammersee-Lech. Der zweite Namenspatron, der Fluss Lech durchfließt im westlichen Landkreis die Region von Süden nach Norden. Der landschaftlich reizvolle Lechhöhenweg führt von Landsberg nach Füssen. Die Region ist Heimat vieler Künstler; Ateliers laden zum Besuche ein. Das Kaltenberger Ritterturnier führt die Besucher zurück in die Welt des Mittelalters. In der Prähistorischen Siedlung Pestenacker kann man sehen, wie die Bevölkerung vor 5500 Jahren lebte. Die Stadt Landsberg am Lech mit dem wunderbar erhaltenen historischen Stadtkern lockt viele Besucher, die entlang der Romantischen Straße und der Via Claudia in die Region kommen (<http://www.oberbayern.de/> – Orte/Unterkünfte suchen – Ammersee-Lech).

**Statistik:** Es kamen deutlich mehr Gäste, aber im Durchschnitt blieben sie nicht mehr so lange; das ist auch die Bilanz der Entwicklung des Tourismus in den letzten zwanzig Jahren in der Region Ammersee-Lech. Der Anstieg der Gästeankünfte lag bei 72% (94 000), die Übernachtungen nahmen hingegen „nur“ um 25% auf 201 000 zu. Die Verweildauer sank von 2,9 auf 2,1 Tage.

### Starnberger Fünf-Seen-Land

Eingebettet zwischen Ammersee im Westen und Starnberger See im Osten liegt der Landkreis Starnberg, das Starnberger Fünf-Seen-Land. Neben Starnberger See und Ammersee sind der Wörthsee, der Pilsensee und der Weißlinger See für den Namen dieser Landschaft verantwortlich. An den Starnberger See schließt sich gen Norden Richtung München das Würmtal an. Weltberühmt ist auch das Kloster Andechs, das 2005 550 Jahre alt wurde, sein Bier sowie der Heimatort der Kaiserin Sissi – Possenhofen (<http://www.oberbayern.de/> – Orte/Unterkünfte suchen – Starnberger Fünf-Seen-Land).

**Statistik:** Als wachsende Tourismusregion präsentiert sich

das Starnberger Fünf-Seen-Land. Zwischen 1984 und 2004 konnten die Gästeankünfte um 93% auf 221 000 und die Übernachtungszahlen um 52% auf 564 000 erhöht werden. Im Durchschnitt halten sich die Gäste 2,6 Tage in diesem Reisegebiet auf.

### Pfaffenwinkel

Eingebettet in eine der malerischsten Landschaften Bayerns, ist die historische Kreisstadt Weilheim Zentrum des oberbayerischen Landkreises Weilheim-Schongau und damit der Tourismusregion Pfaffenwinkel mit ihren berühmten Klöstern, Kirchen und Seen. Die Gemeinden Seeshaupt und Bernried liegen am südwestlichen Ufer des Starnberger Sees. Den westlichen Teil des Landkreises durchzieht die Romantische Strasse; hier bei Steingaden liegt auch die „Wieskirche“ (<http://www.oberbayern.de/> – Orte/Unterkünfte suchen – Pfaffenwinkel).

**Statistik:** Einbußen bei den Übernachtungen musste in den letzten zwanzig Jahren der Pfaffenwinkel hinnehmen; sie sanken um 3% auf 472 000. Demgegenüber erhöhten sich die Gästeankünfte um gut 22% auf 140 000. Im Pfaffenwinkel blieben die Gäste 2004 im Durchschnitt 3,4 Tage.

### Zugspitz-Region

Die Zugspitz-Region im Landkreis Garmisch-Partenkirchen teilt sich in vier weitere Unterregionen. Die Ammergauer Alpen rund um den berühmten Passionsspielort Oberammergau im Westen, das Blaue Land rund um den Staffelsee mit dem zentralen Ort Murnau im Norden, das Zugspitzland rund um Deutschlands höchsten Berg mit der Kreisstadt Garmisch-Partenkirchen in der Mitte und der Alpenwelt Karwendel im Südosten mit dem Geigenbauerzentrum Mittenwald. Südlich von Mittenwald durchfließt die Isar aus Tirol kommend das Karwendel. In den Ammergauer Alpen entspringt die Amper (<http://www.oberbayern.de/> – Orte/Unterkünfte suchen – Zugspitz-Region).

**Statistik:** Abnahmen sowohl bei den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen mussten die Beherbergungsstätten in der Zugspitzregion zwischen 1984 und 2004 hinnehmen. Die Zahl der Gästeankünfte nahm 6% auf 610 000 ab, die Übernachtungen sanken um gut 20% auf 2 662 000. Im Durchschnitt blieben die Gäste nur noch 4,4 Tage (5,2).

### Tölzer Land

Das Tölzer Land, der Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen, liegt im südlichen Oberbayern. Berge und Seen, Kirchen und Klöster, Städtchen und Dörfer wie aus dem Bilderbuch – zwischen Isar und Loisach machen Voralpen-Landschaft, Kultur,

Kur und Brauchtum gemeinsame Sache. Die nördlichen Orte wie Wolfratshausen und Geretsried gehören bereits zum unmittelbaren Einzugsgebiet der Landeshauptstadt, bei Lengries im Süden verläuft die Grenze zu Österreich. Hier liegen auch der Kochel- und der Walchensee und die Benediktenwand mit ihren 1 800 m (<http://www.oberbayern.de/> – Orte/Unterkünfte suchen – Tölzer Land).

**Statistik:** Auch in der Region Tölzer Land blieben die Gäste 2004 deutlich kürzer als noch 20 Jahre zuvor; betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer damals noch 8,0 Tage, lag sie nun nur noch bei 3,9. Die Zahl der Gäste nahm in diesem Zeitraum um 66% auf 283 000 zu, die der Übernachtungen sank jedoch um knapp 20% auf 1 092 000.

#### Tegernsee-Schliersee-Wendelstein

Tegernsee-Schliersee-Wendelstein ist der Name des im Landkreis Miesbach gelegenen Reisegebietes. Das Miesbacher Oberland im Norden der Fremdenverkehrsregion, eine leicht hügelige Voralpen-Landschaft (z.B. Irschenberg), liegt im Südosten von München. Den Südwesten der Region bildet das Tegernseer Tal mit den Orten Gmund, Bad Wiessee, Tegernsee, Rottach-Egern und Kreuth. Zwischen Fischbachau, Bayrischzell und Schliersee liegt die dritte Teilregion, die Alpenregion Wendelstein (<http://www.oberbayern.de/> – Orte/Unterkünfte suchen – Tegernsee-Schliersee-Wendelstein).

**Statistik:** Mit knapp 12% mehr Gästeankünften (466 000), aber 28% weniger Übernachtungen (1 893 000) mussten auch die Tourismusbetriebe im Raum Tegernsee-Schliersee-Wendelstein Einbußen hinnehmen. Die Auslastung der Betten sank um 9 Prozentpunkte auf rund 31%, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer um 2,3 Tage auf 4,1.

#### Wendelstein, Inn und Mangfall

Wendelstein, Inn und Mangfall ist der Name der Region um die kreisfreie Stadt und den westlichen Landkreis Rosenheim. Rosenheim ist kulturelles und wirtschaftliches Zentrum Südostoberbayerns. Die Stadt an Inn und Mangfall besitzt eine historische Innenstadt im Inn-Salzach-Stil mit südlichem Flair: Arkaden, Passagen, viel Grün, Biergärten, Bars und Kultureinrichtungen.

Die Region um den Wendelstein bietet eine Reihe weiterer Berge wie den Tazelwurm und die Kampenwand, Seen und Orte wie Kiefersfelden, Oberaudorf, Nussdorf, Neubeuern, Bad Aibling und Bad Feilnbach (<http://www.oberbayern.de/> – Orte/Unterkünfte suchen – Wendelstein).

**Statistik:** Gegenüber 1984 stiegen im Gebiet Wendelstein, Inn und Mangfall die Gästezahlen 2004 um 22% auf 331 000, die Übernachtungszahlen fielen um 18% auf 1 059 000. Die Aus-

lastung der angebotenen Betten lag 2004 bei einem Drittel, die Gäste blieben im Durchschnitt 3,2 Tage.

#### Ebersberger Grünes Land

Der Landkreis Ebersberg am Ostrand der Metropole München ist die Heimat der Region Ebersberger Grünes Land. Die Region ist in eine Endmoränenlandschaft gebettet. Der Ebersberger Forst, der Namenspate der Region, ist das größte zusammenhängende Waldgebiet im Flachland Süddeutschlands – mit seinen 75 Quadratkilometern liegt er in der Mitte des Landkreises (<http://www.oberbayern.de/> – Orte/Unterkünfte suchen – Ebersberg).

**Statistik:** Eine wachsende Tourismusregion ist das Ebersberger Grüne Land; zwischen 1984 und 2004 erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen um 201% auf 303 000, die Zahl der Gäste stieg um 193% auf gut 140 000. Inzwischen zählt die Region 55 Betriebe mit 9 oder mehr Betten.

#### Inn-Salzach

Das Reisegebiet Inn-Salzach, das sind die beiden oberbayerischen Landkreise Mühldorf a. Inn und Altötting (<http://www.oberbayern.de/> – Orte/Unterkünfte suchen – Inn-Salzach). Seit über 1 250 Jahren ist die Stadt Altötting geistliches Zentrum Bayerns und über 500 Jahre bedeutendster Marienwallfahrtsort Deutschlands. Ziel der jährlich mehr als 1 Million Pilger und Besucher ist die „Schwarze Muttergottes“ im Oktogon der Gnadenkapelle. Im Landkreis Altötting liegt auch Burghausen, an der Salzach. Hier bietet sich von der längsten Burg Europas (1 043 m) ein Blick auf den Stadtplatz und die Altstadt mit ihren Häuserzeilen im typischen Inn-Salzach-Stil.

Im Voralpenland liegt auch der Landkreis Mühldorf a. Inn mit seinen historischen Handelsstädten Mühldorf und Neumarkt-St. Veit. Kennzeichnend für die Region sind die grünen Inntäler, die in Jahrtausenden durch das Schmelzwasser aus den Gletscher-Alpen auf ihren kurvigen Weg quer durch Oberbayern geschaffen wurden.

**Statistik:** 2005 erneut als Geburtsregion von Papst Benedikt XVI ins Gespräch gekommen, kann Inn-Salzach auch für die zwanzig Jahre davor auf eine positive Bilanz zurückblicken. 157 000 Besucher und 318 000 Übernachtungen bedeuten jeweils über ein Fünftel mehr als 1984. Im Durchschnitt bleiben die Gäste 2,0 Tage.

#### Chiemsee

Die Tourismusregion Chiemsee, das sind die östlichen Gemeinden des Landkreises Rosenheim und die Chiemsee-An-

rainer des Landkreises Traunstein. Mittelpunkt der Region ist das „bayerische Meer“, der Chiemsee mit den drei Inseln. Die etwa 240 ha große Insel Herrenchiemsee mit dem Königsschloss, den Parkanlagen und den Wasserspielen ist weltberühmt. Daneben bietet die Region zwischen Amerang und Seon im Norden, Prien im Westen, Grabenstätt im Osten und Sachrang im Süden weitere Flüsse und Seen, Moore und Berge (wie z.B. die Kampenwand mit 1 668 m) (<http://www.oberbayern.de/> – Orte/Unterkünfte suchen – Chiemsee).

**Statistik:** Den Chiemsee besuchten mit 324 000 Gästen 2004 gut 66% mehr als zwanzig Jahre zuvor; da die Gäste kürzere Zeit blieben (5,0 Tage statt 7,1) fiel die Erhöhung der Übernachtungszahlen mit 16% auf 1 612 000 deutlich geringer aus. In der Region Chiemsee standen 2004 375 Beherbergungsstätten mit neun oder mehr Betten zur Verfügung.

### Chiemgau

Chiemgau, das ist der Landkreis Traunstein ohne die Gemeinden der Region Chiemsee. Die drei bedeutendsten Luftkurorte und Wintersportplätze Inzell, Reit im Winkl und Ruhpolding liegen im Süden in den Chiemgauer Alpen (bis knapp 2 000 m). In die mittlere Zone, die sich als eiszeitlich geprägten Seen- und Flusslandschaft darstellt, sind der Chiemsee, der Waginger See und viele kleinere Endmoränenseen eingebettet. Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete sorgen für die Erhaltung des Lebensraumes. Im Nordosten des Chiemgaus bildet die Salzach die natürliche Grenze zum Nachbarland Österreich (<http://www.oberbayern.de/> – Orte/Unterkünfte suchen – Chiemgau).

**Statistik:** 353 000 Gäste konnten 2004 die Beherbergungsstätten im Chiemgau begrüßen, das waren 14% mehr als 1984. Die Zahl der Übernachtungen sank im gleichen Zeitraum um 15% auf 2 016 000. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in 591 Beherbergungsstätten lag bei 5,7 Tagen.

### Berchtesgadener Land

Das Fremdenverkehrsgebiet Berchtesgadener Land im Landkreis Berchtesgaden, dem Südostzipfel Bayerns, teilt sich in drei Unterregionen. Die Region um Laufen im Norden, die Region Berchtesgadener Land – Rupertiwinkel, ist ein sanft gewelltes Hügelland vor der Kulisse der mächtigen Berchtesgadener und Salzburger Berge mit kleinen Dörfern und Landstädtchen, Moorwiesen und Badeseen. Die alte Salzstadt Bad Reichenhall zusammen mit der Gemeinde Bayerisch Gmain bildet die zweite Unterregion im „Herz des Berchtesgadener Landes“. Die Südspitze der Region, das Gebiet Berchtesgaden – Königsee lieferte mit dem Hauptort Berchtesgaden und dem Watzmann, der Pfarrkirche von Ramsau und St. Bartholomä schon manches Postkartenmotiv. Berchtesgaden, das ist auch bergmännischer Salzabbau; darüber informiert z.B. eine Grubenbahn 180 m unter der Erde. Sport- und Freizeitmöglichkeiten runden das Angebot ab (<http://www.oberbayern.de/> – Orte/Unterkünfte suchen – Berchtesgadener Land).

**Statistik:** Bei knapp 457 000 (+7%) lag die Gästezahl im Berchtesgadener Land im Jahr 2004; die Zahl der Übernachtungen sank um ein gutes Viertel auf 2 518 000. Mit 715 Betrieben ist die Region eine der größten Bayerns. Die Gäste verweilten 2004 im Durchschnitt 5,5 Tage im südöstlichsten Reisegebiet Bayerns (1984: 8,1 Tage).

*Dieser Beitrag ist in Zusammenarbeit mit den bayerischen Tourismusverbänden entstanden. Die Beschreibung der Tourismusregionen wurden von diesen beigetragen bzw. überarbeitet. Die mit „Statistik“ gekennzeichneten Abschnitte sowie die methodischen Erläuterungen entstammen der amtlichen Statistik über den Reiseverkehr in Bayern.*